

# Basler Forderungen lassen die DB kalt

**Badischer Bahnhof** Die Deutsche Bahn will weder Extragleis noch Einhausung für Gefahrguttransporte

VON PETER SCHENK

«Die Ideallösung wäre ein Tunnel unter dem gesamten Kanton Basel-Stadt. Wir haben das in unseren Untersuchungen sogar bedacht, aber das sprengt den Betrachtungsrahmen», sagt Christoph Klenert. Er spricht von den Güterzügen, die den Badischen Bahnhof durchqueren. Als Leiter Aussenbeziehungen für das Grossprojekt der Deutschen Bahn (DB), die Rheintalbahn zwischen Karlsruhe und Basel um ein drittes und viertes Gleis zu erweitern, ist er auch für den südlichsten Abschnitt zwischen Weil Haltingen und den Basler Rheinbrücken zuständig.

Bis nächstes Jahr soll das Planfeststellungsverfahren fertig sein. Die Arbeiten am 3,1 Kilometer langen Abschnitt gehen voraussichtlich bis 2024. Auf einer Medienkonferenz zur Ausbaustrecke Karlsruhe-Basel in Freiburg im Breisgau ging es Freitag vor allem um die Notwendigkeit, dass die ICE auf der Ausbaustrecke 250 Stundenkilometer schnell fahren können (siehe Box). Gegenüber der bz nahm Klenert exklusiv zur Problematik Güterverkehr im Badischen Bahnhof Stellung.

## Viel Sorge in Basel um Gefahrgut

In Basel ist das schon länger Thema: Die fünf Basler Nationalräte, die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rats (GPK), die Basler Kontrollstelle für Chemie und Biosicherheit oder auch der Regierungsrat - alle machen sich Sorgen wegen der Gefahrguttransporte, die regelmässig durch den Badischen Bahnhof rollen. Erst kürzlich setzte sich die GPK in ihrem Jahresbericht dafür ein, «die Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit von Güterzügen mit Gefahrgut im Bereich des Badischen Bahnhofs auf 40 km/h» zu beschränken. Weitere Forderungen sind ein Extragleis für Güterzüge oder die Einhausung des Gleises.

Viel Freude werden die Antworten Klenerts den Protagonisten nicht machen. Zum Extragleis sagt er: «Wir haben die Idee eines zusätzlichen Gleises verworfen, weil das Ziel «mehr Sicherheit» dadurch nicht erreicht wird.» Die Güterzüge sollen weiter über die Gleise 1 und 2 durch den Bahnhof rollen. Auch einer Einhausung kann Klenert nichts abgewinnen.

Die 40 Stundenkilometer für Gefahrguttransporte werden zwar im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens untersucht. Klenert sagt aber auch: «Ich denke, wir werden einvernehmlich eine bessere Lösung finden.»

In Hinblick auf die öffentliche Resonanz zum Ausbauschritt Weil-Haltingen-Rheinbrücken sah er keinen grundsätzlichen



Basel möchte die Geschwindigkeit von gefährlichen Güterzügen im Badischen Bahnhof auf 40 Kilometer pro Stunde reduzieren.

KENNETH NARS

# 11,6

Widerstand gegen das Bauvorhaben. Die lokalen Einsprachen bearbeitet die DB im Rahmen des erwähnten Planfeststellungsverfahrens.

## Basel ist gross genug für zwei Halte

Auf der Medienkonferenz war auch vom Herzstück die Rede - der unterirdischen Verbindung von Bahnhof Basel SBB und Badischer Bahnhof. In den neusten Planungen ist die direkte Anbindung der ICE-Strecke durch das Herzstück an den Bahnhof SBB zumindest vorgesehen, also die Umfahrung des Badischen Bahnhofs. Die Schleife beim Zoll Otterbach würde nach inoffiziellen Schätzungen aber mehrere Hundert Millionen Euro kosten.

Klenert sagte: «Offiziell ist uns nichts bekannt. Wir haben keinen Untersuchungsauftrag.» Die Möglichkeit müsse durch eine Studie untersucht werden. Er betonte aber: «Ich bin überzeugt, dass Basel für zwei Halte gross genug ist.»

**Milliarden Euro** Die Kosten für die 182 Kilometer lange Ausbaustrecke zwischen Karlsruhe und Basel sind ständig gestiegen. Grund sind die Erfüllung von Anwohnerforderungen wie ein Tunnel bei Offenburg. Gegen das Grossprojekt waren allein im Bereich des Regierungspräsidiums Freiburg 170 000 Einsprachen eingegangen.

## 3. UND 4. GLEIS KARLSRUHE-BASEL

### Neubaustrecke könnte erst 2041 fertig sein

Es wird immer später. Die Deutsche Bahn (DB) geht davon aus, dass der Ausbau der Rheintalbahn zwischen Karlsruhe und Basel spätestens 2041 fertig sein wird. Letztes Jahr war noch von 2035 die Rede. Das ist auf jeden Fall viele Jahre später als das ursprünglich angestrebte Datum 2020. Für die Schweiz ist die Neubaustrecke als Zulauf für die Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat) wichtig. So soll die Zahl der Güterzüge in beide Richtungen von derzeit 260 bis 2030 auf 372 Züge zunehmen. Auf der Medienkonferenz von Freitag in Freiburg im Breisgau weibelte die DB vor allem für die von ihr geplante Reisegeschwindigkeit von 250 Kilome-

ter pro Stunde auf der Strecke. «Wir wollen eine halbe Stunde schneller werden, um die Anschlüsse in der Schweiz besser zu erreichen», sagt Christoph Klenert, DB-Verantwortlicher für Aussenbeziehungen des Projekts. Ziel ist es, die Reisezeit zwischen Basel und Karlsruhe von derzeit rund 100 auf 69 Minuten zu reduzieren. Im Vollausbau wird es jede halbe Stunde einen ICE auf der Strecke geben. Anlass der Medienkonferenz waren Aktivitäten des «Bürgerbündnis Markgräflerland». Es will erreichen, dass die Reisegeschwindigkeit der ICE im Bereich Müllheim-Auggen auf 200 Stundenkilometer reduziert wird. Die DB argumentiert, der Hauptlärm käme von den Güterzügen, die 100 bis 120 Stundenkilometer fahren. (PSC)

## INNENSICHT

### Diese KESB ist so bedrohlich!

*Mir ist ganz sturm. Ich (w, 33) habe viele belastende Situationen mit meinen beiden Kindern (8 und 10): Ich raste oft aus, bin wütend, die Kinder gehorchen mir überhaupt nicht, streiten dauernd, halten sich an keine Abmachungen und Zeiten und sind zudem in der Schule auffällig.*

*So muss ich dort alle paar Wochen anfragen. Natürlich brauche ich Hilfe, aber ich habe echt Schiss, dass mich jede Beratungsstelle bei der KESB verpfeift, und dann bin ich sicher meine Kinder los.*

*Das möchte ich auf keinen Fall. Ich bin unendlich unter Druck, schäme mich und halte es nicht mehr lange aus.*

**J**a, das tönt wirklich nach äusserster Belastung. Und dann kommt noch die Angst dazu, die KESB nehme Ihnen die Kinder weg. Seit es diese Behörde gibt, wird viel gelästert.

Sicher: Es lief nicht alles rund. Dennoch kann ich Sie beruhigen: Die KESB hat

das Wohl von Kindern und Eltern im Auge und nicht das geringste Interesse, Müttern ihre Kinder wegzunehmen. Beratungsstellen wenden sich nicht als Erstes an die KESB. Ziel einer Beratung ist es, Sie zu entlasten und in Ihrer Mutterfunktion zu stärken.

Die Einsicht, dass Hilfe von aussen dringend nötig ist, haben Sie bereits entwickelt. Jetzt steht Ihnen die Angst im Weg, die Kinder zu verlieren. Weiteres Ausweichen vor Beratung raubt Ihnen aber nur noch den Rest der Energie, von der Sie ohnehin nicht mehr viel haben.

Eine Beratungsstelle wird sich mit Ihnen zusammen um die Ursachen der Probleme kümmern, und Sie werden gemeinsam Massnahmen besprechen, mit denen Sie Ihre Erziehungsaufgabe wieder wahrnehmen können und sich das Gefühl, überfordert zu sein, etwas legen kann.

Die Hilfe kann sehr unterschiedlich aussehen: Gespräche, Beratungen, Famili-



Susann Ziegler, Basel

«Innensicht» wird betreut vom «Verband der PsychotherapeutInnen beider Basel», VPB (www.psychotherapie-bsbl.ch). Stellen Sie Ihre Fragen an [innensicht@bzbasel.ch](mailto:innensicht@bzbasel.ch)

enhelferin engagieren (die ganz konkret bei Ihnen zuhause Unterstützung im Alltag gibt und Sie bei der Erziehung anleitet), Ferienlager, Mittagstisch, Wocheninternat, Schulheim, etc. Dass jemand ein Kind weggenommen wird, geschieht sehr selten und höchstens dann, wenn sonst das Kindeswohl akut gefährdet wäre.

Die KESB muss immer die am wenigsten invasive Massnahme wählen. Da Sie aber selbst etwas ändern wollen, stellen Sie damit Ihrem Verantwortungsgefühl ein gutes Zeugnis aus.

Sie sind (wie viele Mütter, leider) sehr allein mit den Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder. Das kommt auch darum oft vor, weil die wenigsten alleinstehenden Mütter ihre Probleme jemandem mitteilen; die meisten halten sie aus Scham eher zurück. Vielleicht kann Ihnen eine Beratungsstelle auch Kontakt mit anderen Müttern vermitteln.

In manchen Fällen hat das Gefühl der Überforderung auch tiefer liegende,

persönliche Gründe. Zum Beispiel dann, wenn eine Eigenschaft des Kindes einen an jemanden oder etwas erinnert, was einem zutiefst zuwider ist. Oder wenn das Kind mit seinem Verhalten Gefühle oder Gedanken wachruft, die einen an die eigene, vielleicht als schlimm empfundene Jugend erinnern. Oder wenn man beim eigenen Erziehungsverhalten eine Ähnlichkeit mit unangenehmen Seiten seiner Eltern feststellt.

Solche Assoziationen können einen sehr belasten und bedürfen der Besprechung mit einer Fachperson.

Viele Mütter wissen aus Erfahrung, dass genau dann, wenn man vor Wut fast platzt, keine Anlaufstelle erreichbar ist. Darum hilft es, in einem ruhigeren Moment mit jemand Aussenstehendem über das Allerschwierigste zu sprechen und sich einige Regeln zu erarbeiten, die in den bedrohlichsten Momenten nützlich sein können.

Schön, dass sie sich der Herausforderung stellen wollen!